

Monschau, im November 2013



STADT MONSCHAU

Margareta Ritter
Bürgermeisterin

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

„Gemeinsam Verantwortung übernommen!“

Zum fünften Mal schreibe ich Ihnen den jährlichen Bürgerinfobrief, um Ihnen die wesentlichen Entwicklungen unserer Stadt vorzustellen. Endlich sind einige wesentliche Planungen für unsere Stadt Monschau erreicht.

2010 und 2011 belasteten katastrophal schlechte Finanzdaten unsere Haushaltsplanung und führten dazu, dass wir mit einem Nothaushalt wirtschaften mussten. 2012 dann der Aufbruch: Im März fasste der Stadtrat den Beschluss, am Stärkungspakt Stadtfinanzen des Landes teilzunehmen, um sich, wie unser Kämmerer Franz-Karl Boden in seiner Haushaltsrede zitierte – ähnlich dem märchenhaften Baron von Münchhausen – am eigenen Schopf aus dem Morast zu ziehen.

Nachdem die Bezirksregierung die Teilnahme der Stadt Monschau am Stärkungspakt genehmigt hatte, wurde mit Unterstützung der Gemeindeprüfungsanstalt in interfraktionellen Gesprächen ein für unsere Stadt maßgeschneiderter Sanierungsplan entworfen und Ende September 2012 von unserem Stadtrat einstimmig beschlossen. Dieser Plan fand die Zustimmung der Kommunalaufsicht.

Damit behielten wir in unserer Stadt das Heft des Handelns in der Hand und gaben unsere Souveränität nicht zugunsten eines „Sparkommissars“ des Landes auf.

Inzwischen ist ein Jahr vergangen; der Schulverband Nordeifel ist gegründet und verteilt die Verantwortungen auf mehrere kommunale Schultern, das Gewerbegebiet Imgenbroich ist endgültig vermarktet und stabilisiert weiter ertragsreich den Arbeitsmarkt und die Wirtschaftskraft unserer Stadt, der Ausbau des neuen Gewerbegebietes mit zentralem Bushof wird im Frühjahr begonnen, der Wertstoffhof und auch der neue Baumarkt sind eröffnet, die Schulwerkstatt hat für die Grundschulen eine Perspektive erarbeitet und für die Veränderungen der Bestattungskultur werden Friedhofswerkstätten in den Dörfern die Vorschläge erarbeiten.

In seiner Sitzung am 26.11.2013 wird der Stadtrat die geprüfte und festgestellte Eröffnungsbilanz der Stadt Monschau zum Stichtag 1.1.2009 genehmigen. Hier wurde uns, insbesondere den verantwortlichen Mitarbeitern der Finanzverwaltung, von der Gemeindeprüfanstalt ein bemerkenswertes Lob für Transparenz in der Zusammenarbeit und Kompetenz ausgesprochen. Diese Anerkennung freut uns sehr.

Ich will auf den folgenden Seiten zu einigen Punkten ausführen und gleichzeitig anbieten, für Ihre Fragen in Informationsveranstaltungen im November vor Ort zur Verfügung zu stehen.

Margareta Ritter
Bürgermeisterin Stadt Monschau

Folgende Schwerpunkte hat der Stadtrat gesetzt:

• **Schulzweckverband Nordeifel**

Was 2003 noch unmöglich schien, ist gelungen. Die Bildungsverantwortung für eine gesamte Region, unseren Lebensraum, gemeinsam zu tragen.

Die weiterführenden Schulen in bisheriger Trägerschaft der Gemeinden Hürtgenwald, Roetgen und Simmerath und der Stadt Monschau wurden unter dem Dach des Schulzweckverbandes Nordeifel zum 1.8.2013 zusammengefasst. Damit werden die Schulträgeraufgaben für das St.-Michael-Gymnasium Monschau, der Elwin-Christoffel-Realschule Monschau, der Gemeinschaftshauptschule Monschau-Roetgen-Simmerath, der Sekundarschule Nordeifel an den Standorten Simmerath und Kleinbau, der Realschule Kleinbau und der Hauptschule Kleinbau gebündelt.

Schülerbeförderungen, Ausstattungen der Schulen, Mensabetrieb, Nachmittagsangebote, Finanzierungen werden nunmehr gemeinsam getragen. Der Stadt Monschau wurde das Vertrauen ausgesprochen, die Schulträgeraufgaben für den Schulbetrieb zu übernehmen. Das direkt an den Schulen beschäftigte Personal wurde in den Schulzweckverband Nordeifel übernommen.

Die spürbare finanzielle Entlastung der Stadt Monschau beträgt 1,15 Mio. € jährlich.

• **Grundschulwerkstatt**

2004 hatten wir noch 630 Kinder in unseren 5 Grundschulen, 2013 nur noch 395 in unseren 5 Grundschulstandorten, 2017 werden es nur noch 309 sein. Der Stadtrat hatte daher im Rahmen der Haushaltssanierungsplanung im September 2012 aufgrund der rückläufigen Geburtenzahlen die Möglichkeit, nach Auslaufen der weiterführenden Schulen an der Hauptschule oder Elwin-Christoffel-Realschule alle Grundschul Kinder gemeinsam zu beschulen, in Erwägung gezogen.

Die Gespräche im November letzten Jahres im Rahmen meiner Vor-Ort-Termine zeigten deutlich, dass die betroffenen Eltern diesem Vorgehen mit großer Ablehnung entgegen traten. Es gründete sich fast zeitgleich die Initiative Leere Schulen! = Leere Dörfer?, in der diese Bedenken eine Eigendynamik der breiten Ablehnung bekam. Ich bin dem Stadtrat dankbar, dass er daraufhin beschloss, im Rahmen einer Grundschulwerkstatt, die vom Bildungsbüro der Städteregion Aachen organisiert und finanziert wurde, die Betroffenen zu Beteiligten zu machen.

Deren Ergebnis, 3 Grundschulstandorte ab 2017 zu halten und 2 im Sommer 2017 zu schließen, wurde am vergangenen Dienstag im Schulausschuss mit großer Mehrheit dem Stadtrat zur Entscheidung am 26.11.2013 empfohlen. Wenn die Betroffenen mehrheitlich zu dem Ergebnis kommen, dass die politisch vorgeschlagene 1-Grundschulstandort-Lösung für sie keine Lösung ist, sondern die Entwicklungen in kleineren Schritten vollzogen werden sollen, dann gilt es dies zu respektieren und zur Grundlage unserer Entscheidung im Stadtrat am 26.11.2013 zu machen.

Wenn es uns gelingt, 5 Grundschulstandorte trotz der stark rückläufigen Schülerzahlen bis zum Sommer 2017 zu erhalten, ist das ein deutliches Zeichen, dass wir nicht vorschnell und unnötig Schulen schließen.

• **Friedhofswesen**

In 2013 hat sich erneut gezeigt, dass sich die Bestattungskultur in allen Orten wandelt hin zu Gräbern mit weniger Pflegeaufwand. Mit über 70 % ist dabei die Urnenbestattung besonders nachgefragt. Der zuständige Bauausschuss hat daher entschieden, in einem Arbeitskreis alternative Bestattungsformen unter Hinzuziehung von Fachleuten (Bestatter, Steinmetze und Friedhofsgärtnerei) sowie den Kirchenvertretern zu beraten. Anhand der Bestandspläne unserer Friedhöfe ist deutlich geworden, dass jeder Friedhof gesondert zu betrachten ist und keine einheitliche Linie vereinbart werden kann. Die Ortsvorsteher sollen daher in Arbeitskreise oder Friedhofswerkstätten vor Ort einladen, um dies zu diskutieren. Im Sommer kommenden Jahres sollen dann die Ergebnisse in einer Bürgerversammlung vorgestellt und Änderungen in einer neuen Friedhofssatzung zum 1.1.2015 vereinbart werden.

• Wertstoffhof und Abfallgebührensenkung

Der zentrale Wertstoffhof in Monschau-Imgenbroich ist seit Mitte Oktober eingerichtet und ist geöffnet dienstags von 8 bis 15 Uhr, donnerstags von 12 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 16 Uhr. Da ich von einigen Bürgerinnen und Bürgern angesprochen wurde, will ich erläutern, dass das bisherige Abfall- und Einsammelsystem im Stadtgebiet Monschau davon unberührt ist.

Die Grünabfallcontainer, die Sie ja über die Grundgebühr mit bezahlen, bleiben in den Orten erhalten. Sie haben sich in Monschau bewährt. Rund 1.200 to Grünabfall wird von den Bürgerinnen und Bürgern gesammelt und zu den Grünabfallcontainern gebracht. Rund 1.090 Haushalte betreiben Eigenkompostierung. Ebenso bleibt es bei den Papiereinsammlungen durch die Vereine. Hier hat der Hauptausschuss einstimmig dem Stadtrat empfohlen, die Entschädigung an die Vereine fürs Einsammeln des Altpapiers auf 25 €/to zu erhöhen. Auf diese Weise werden für die durchschnittlich 800 to Altpapier in der Stadt Monschau an die Vereine 20.000 € gezahlt.

Die Abfallgebühr 2014 sinkt nach der Empfehlung des Hauptausschusses an den Stadtrat erneut in der Grundgebühr um 3,84 € auf 75,60 €. Die Zusatzgebühr bleibt mit 0,29 €/kg Restabfall unverändert. Nur noch ca. 700 to Restabfälle werden in Monschau eingesammelt. Der Kostenaufwand für den „Wilden Müll“ liegt gering bei 2.000 € jährlich. Das Abfallsystem in Monschau hat sich bewährt.

• Gewerbegebiet Imgenbroich-Nord-West, Baubeginn ab Frühjahr 2014

Der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan des Gewerbegebietes Imgenbroich-Nord-West ist gefasst und wird voraussichtlich zum Jahresende bekanntgemacht. Damit sind die planerischen Perspektiven für wirtschaftliche Entwicklungen und Arbeitsplätze in den nächsten 10 Jahren geschaffen worden. Mit dem Bau des Bushofes und Kreisverkehrs auf der B 258 wird nach dem Winter begonnen. Die ersten Straßen im neuen Gewerbegebiet sollen ebenfalls im kommenden Jahr erschlossen werden. Das Umlegungsverfahren für die Flächenordnung wird zurzeit durchgeführt, Ziel ist eine zügige Einigung mit den beteiligten Grundstückseigentümern.

Im „alten“ Gewerbegebiet konnten neben der Einrichtung des zentralen Wertstoffhofes wichtige Ansiedlungen realisiert werden. Aus dem HIMO heraus ließen sich u. a. nieder BRW Industrie Automation (fertiggestellt) und KCS Europe erwarb das „Filetgrundstück“ am Feuerwehrgrundstück, um sich mit wachsender Beschäftigungsperspektive in Imgenbroich niederzulassen. Die Fa. Raida Dämmtechnik verlagerte ihren Betriebssitz von Kalterherberg nach Imgenbroich und die Fa. NexTec errichtete ihren Betriebssitz in Imgenbroich und schuf ein neues Firmengebäude für sich und die Fa. Extruder Expert. Verschiedene Bauunternehmungen aus unserer Stadt siedelten sich im Gewerbegebiet an und wir können feststellen, dass nur noch eine kleine Restfläche vermarktbar ist. Einige Interessenten haben bereits ihr Interesse zur Ansiedlung im neuen Gewerbegebiet geäußert.

• Bushof und Bürgerbusverkehr ab 2015/2016

Realistisches Ziel ist, den neuen zentralen Bushof in 2014 fertigzustellen. Die Einrichtung ist attraktiv und innovativ, aber für die Busverkehre selbst noch nicht ausreichend, um einen Gewinn für die Bedürfnisse in der Stadt Monschau darzustellen. Wünschenswert wäre, dass im Regelverkehr auf der Linie 82 und mit Bürgerbussen auf den Linien 84 und 85 alle Orte stündlich angefahren werden, um so die Mobilität der Bevölkerung zu erhöhen. Eine Schnellbuslinie nach Aachen auf der Linie 66 ist ebenfalls das Ziel. Die Gespräche mit unserem Verkehrsverbund hierzu werden zurzeit geführt, da auch die Kostenseite und die Einbindung der Schulverkehre nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

• Abwasserbeseitigung, Hochwasserschutz und Gewässerunterhaltung

Seit 2005 hatten wir keine Genehmigung mehr für unsere Abwasserbeseitigungsplanung. Seit Mai dieses Jahres haben wir ein genehmigtes Abwasserbeseitigungskonzept, in dem notwendige Maßnahmen bis zum Jahr 2018 planbar vereinbart sind und fragwürdige Forderungen abgewendet werden konnten. Wir werden die Dichtigkeitsprüfung der privaten Hausanschlussleitungen aus der Entwässerungssatzung streichen. Die Fremdwasseruntersuchungen in Mützenich-Weilersbroich, Menzerath, Altstadt Monschau

und Imgenbroich wurden durchgeführt und zeigen einige Fehllanschlüsse oder schadhafte Kanäle, deren Beseitigung oder Sanierung notwendig ist und zu Einsparungen im Gesamtnetzbetrieb führen. Die Abwassergebühr 2014 kann trotz der Untersuchungskosten, auch aufgrund der Erhöhung der Abwassergebührenhilfe des Landes, gesenkt werden auf 5,30 €/cbm Schmutzwasser und 1,28 €/qm.

Die zurzeit in den Medien diskutierten Hochwasserschutzmaßnahmen beziehen sich in Monschau maßgeblich auf die historische Altstadt Monschau, in der 2 Überschwemmungsgebiete auf dem Marktplatz in Monschau und auf dem ehemaligen RWE-Gelände im Rosenthal kartiert sind. Hierzu hatte der Stadtrat vor der Sommerpause beraten und Empfehlungen ausgesprochen.

Erfolgreich konnten die überzogenen Auflagen in der Gewässerunterhaltung des Einzugsgebietes Obere Rur abgewendet und auf ein verantwortliches Maß deutlich reduziert werden. Dabei handelt es sich um Maßnahmen, die teilweise vom Bauhof erbracht werden können, nur wenige bauliche Rückbaumaßnahmen sind dabei bis 2025 vorgeschrieben. Es würde zu weit führen, hier auf Details einzugehen.

• Breitbandausbau

Mit Unterstützung aus Fördergeld können zurzeit in den Ortschaften Höfen und Kalterherberg die Breitbandversorgungsnetze endlich ausgebaut werden. Die Maßnahmen werden Anfang 2014 fertiggestellt. Dann noch unterversorgte Bereiche (Teilbereiche Höfen, Mützenich, Konzen und Imgenbroich) werden zurzeit angeboten und in 2014/2015 sukzessive beauftragt. Ziel ist eine flächendeckende Breitbandversorgung bis Ende 2015.

• Investitionen in 2014

Als Erfolg der Selbstbindung des Rates, alle Investitionsprojekte ohne neue Kredite zu realisieren, konnte bereits eine Verringerung der langfristigen Kredite um rund 4 Mio. € erreicht werden. Selbst bei den aktuell äußerst niedrigen Zinsen führt dies zu einer jährlichen Entlastung beim Zinsaufwand von mindestens 100.000 €. Die Schwerpunkte der Investitionen liegen in 2014 in der Erneuerung der Sporthalle an der Hauptschule, dem Ausbau des Bushofes in Imgenbroich sowie in der Abwasserbeseitigung. Die Stadt Monschau investiert – trotz schwierigster finanzieller Rahmenbedingungen – nach wie vor in wichtige Infrastruktureinrichtungen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

um mit Ihnen im Dialog die einzelnen Ansätze zu besprechen, auch Ihre Anregungen und Bedenken zu hören, die für die politischen Beratungen wertvoll sind, werde ich im Monat November auf Einladung der Ortsvorsteher zu Gespräche vor Ort kommen. Diese sind:

Montag,	den	18.11.2013, 20.00 Uhr,	Mützenich, Nassenhof
Dienstag,	den	19.11.2013, 20.00 Uhr,	Rohren, Saal Hermanns
Mittwoch,	den	20.11.2013, 20.00 Uhr,	Monschau, Bürgersaal Aukloster
Donnerstag,	den	21.11.2013, 20.00 Uhr,	Kalterherberg, Hotel Hirsch
Freitag,	den	22.11.2013, 19.30 Uhr,	Konzen, Achim & Elke
Montag,	den	25.11.2013, 20.00 Uhr,	Höfen, Vereinshalle
Mittwoch,	den	27.11.2013, 19.30 Uhr,	Imgenbroich, Bürgercasino

Margareta Ritter
Bürgermeisterin – Rathaus Monschau, Laufenstr. 84 – 52156 Monschau
Telefon: 02472/81 211 – E-Mail: margareta.ritter@stadt.monschau.de